Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 44

Buchbesprechung: Ist Hass lernbar
Autor: York, Yorick

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist Hass lernbar?

VON YORICK YORK

Das Christentum lehrt: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.» Gleichzeitig schlägt die Bibel vor, man solle glühende Kohlen auf dem Haupt seiner Feinde sammeln. Während die Liebe als positive Kraft gilt, wird der Hass als negative Erscheinung bewertet. Wenn sich – trotz aller Bemühungen – die Früchte der Liebe nicht kraftvoll in allen Lebensbereichen durchsetzen, so ist dies dem Umstand zuzuschreiben, dass der Hass als gleichwertige und bedeutungsvolle Energie negiert und deshalb nicht nutzbringend kultiviert wird.

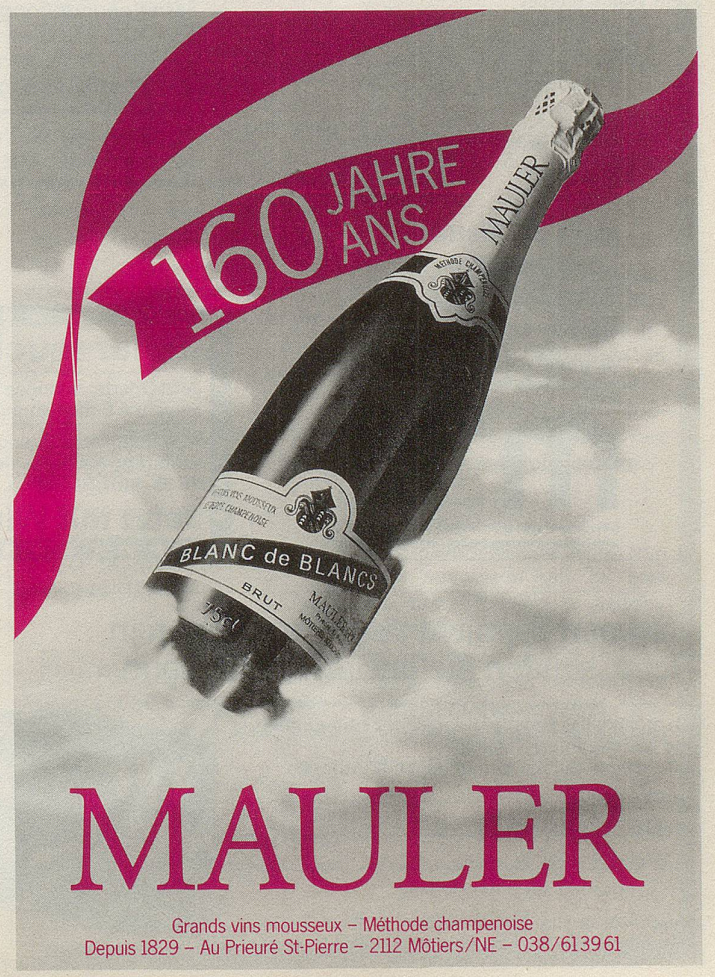
In ihrem Buch «Die Kunst des Hassens»* beschäftigt sich die amerikanische Systemanalytikerin Erika Heid von verschiedenen Gesichtspunkten aus mit den gegenseitigen Abhängigkeiten von Liebe und Hass. Sie weist eindrücklich nach, dass beide Faktoren wesentlich zur organischen Einheit des Lebens gehören. Indem nun die Liebe als Mittel zur Überwindung des Hasses betrachtet wird, entsteht ein fundamentales Missverständnis. Auf dieser Grundlage kann sich weder die Liebe noch der Hass positiv entwickeln. Solange der Hass nicht ebenso aktiviert und gepflegt wird wie die Liebe, bleibt die Wiedergeburt des Glaubens und Vertrauens eine Illusion. Und in dieser Illusion reduziert sich das Anstreben von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden zur irrealen Utopie. «Wer nicht hassen kann», beweist Erika Heid mit strenger Logik, «kann auch nicht lieben.»

Die meisten Leute sehen im Problem des Hassens in erster Linie das Problem, selbst gehasst zu werden, und nicht so sehr das Problem der eigenen Fähigkeit, zu hassen. Doch sind viele Menschen nicht imstande, ihre Fähigkeit zum Hassen zu entwickeln: zu einem Hass, der Reife, Selbsterkenntnis und Mut voraussetzt. Hassen lernen verlangt, wie die anderen Künste auch, Praxis und Konzentration. Die Autorin diskutiert den Hass in all seinen Aspekten, sie entwirft eine Theorie des Hassens und schreckt auch nicht davor zurück, den Verfall des Hassens in der zeitgenössischen westlichen Gesellschaft darzustellen, den Hass als Antwort auf das Problem der menschlichen Existenz zu erklären.

«Die Kunst des Hassens» ist ein Buch voller anregender Beobachtungen und kräftiger Wahrheiten über die abendländische Kultur und die Hindernisse, die sie dem Menschen bei der Lösung seiner vitalsten Probleme in den Weg stellt. Es wird nicht lange dauern, bis dieses Werk auf den Bestsellerlisten unmittelbar vor oder nach dem ähnlich lautenden Titel eines allseits bekannten Psychoanalytikers steht.

*Erika Heid: Die Kunst des Hassens. Lichterhund-Verlag, Altwied und Magenstadt 1988; 124 Seiten, Fr. 72.80.

Roland lässt sich durch keinen Stress der Welt von diesem Piano abbringen

Und das schätzen die Nachbarn an Roland besonders: Weil sein Piano über einen Kopfhöreranschluss verfügt, können auch sie ihren Abend und ihren Schlaf geniessen. Tagsüber machen verschiedene Klangfarben das Zuhören ohnehin zur Freude, nicht zuletzt, weil sich Roland's Piano nie verstimmt. Bestellen Sie unsere Broschüre «Digital Piano». Tel. 061 98 60 55 oder **Roland CK (Switzerland) AG, 4456 Tenniken**

Roland
CREATIVE PIANOS